

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halberstädter Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckersfeld, Kierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

St. 42

Freitag, den 19. Februar 1943

Jahrgang 1943

Wir glauben unerschütterlich an den Sieg

Die Heimat gelobt mit heiligem Eid, der Front zu geben, was sie für ihren Kampf braucht

Dr. Goebbels an das deutsche Volk

Mein Volk, 18. Febr. Reichsminister Dr. Goebbels hielt am Donnerstagabend über alle deutschen Sender eine Rede an das deutsche Volk, in der er u. a. ausführte:

Meine deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen!
Parteigenossen und Parteigenossinnen!

Es ist jetzt knapp drei Wochen her, daß ich das letzte Mal bei Gelegenheit der Verlesung der Proklamation des Führers zum Jahresfesttag der Machtübernahme von dieser Stelle aus zu Ihnen und zum deutschen Volk gesprochen habe. Die Krise, in der sich unsere Nation augenblicklich befindet, stand damals auf dem Höhepunkt. Wir hatten uns im Reich des harten Unglücksbisses von dem die Nation im Kampf um die Wolga betroffen wurde, am 30. Januar auszusammensetzen zu einer Kundgebung der Einheit der Geschlossenheit, aber auch der festen Willenskraft mit den Schwierigkeiten, die dieser Krieg in seinem vierten Jahre vor uns aufstellt, fertig zu werden.

Es war für mich und wohl auch für Sie alle erschütternd, einige Tage später zu vernehmen, daß die letzten heldenhaften Kämpfer von Stalingrad in seiner Stunde durch die Wehrmacht mit uns verbunden an unserer erhabenen Sportplatzkundgebung teilgenommen haben. Sie funktionierten in ihrem Schlußbericht, daß sie die Proklamation des Führers vernommen und vielleicht zum letzten Male in ihrem Leben mit uns zusammen mit erhobenen Händen die Nationalhymnen gesungen hätten. Welche eine Haltung deutschen Soldatentums in dieser großen Zeit! Welche Verpflichtung aber schließt diese Haltung auch für uns alle, insbesondere für die ganze deutsche Heimat in sich ein! Stalingrad war und ist der große Alarmruf des Schicksals an die deutsche Nation. Ein Volk, das die Stärke besitzt ein solches Unheil zu ertragen und auch zu überwinden, ist unbesiegtbar.

Gegen Schwäche gewappnet

Nach weiß nicht, wieviele Millionen Menschen über die Wehrmacht mit uns verbunden heute abend an der Front und in der Heimat an dieser Kundgebung teilnehmen und meine Zuhörer sind. Ich möchte zu ihnen allen aus tiefstem Herzen sprechen. Ich glaube das ganze deutsche Volk ist mit heisser Leidenschaft bei der Sache, die ich Ihnen heute Abend vorzutragen habe. Ich will deshalb meine Ausführungen auch mit dem ganzen heiligen Ernst und dem offenen Kreimut den die Stunde von uns fordert ausstatten. Das im Nationalsozialismus erprobte Geschulte und disziplinierte deutsche Volk kann die volle Wahrheit vertragen. Es weiß, wie ernst es um die Lage des Reiches bestellt ist und seine Führung kann es deshalb gerade auch auffordern, aus der Verantwortung der Situation die nötigen harten ja auch härtesten Maßnahmen zu ziehen. Wir Deutschen sind gewappnet gegen Schwäche und Anfechtungen und Schläge und Unglücksfälle des Krieges verleihen uns nur zusätzliche Kraft, feste Entschlossenheit und eine feste und kämpferische Aktivität, die bereit ist alle Schwierigkeiten und Hindernisse mit revolutionärem Elan zu überwinden.

Es ist jetzt nicht der Augenblick danach zu fragen, wie alles gekommen ist. Das wird einer späteren Rechenschaftslegung überlassen bleiben, die in voller Offenheit erfolgen soll und dem deutschen Volk und der Weltöffentlichkeit zeigen wird, daß das Unheil, das uns in den letzten Wochen betroffen hat, keine tiefe, schicksalhafte Bedrohung ist.

Die Stunde drängt! Sie läßt keine Zeit mehr offen für fruchtlose Debatten. Wir müssen handeln, und zwar unerschrocken, schnell und gründlich, so wie es seit jeder nationalsozialistische Art gewesen ist.

Von ihrem Anfang an ist die Bewegung in den vielen Krisen, die sie durchlaufen hat, durchzuführen, so verfahren. Und auch der nationalsozialistische Staat hat sich, wenn eine Bedrohung vor ihm auftauchte, ihr mit entschlossener Willenskraft entgegengeordnet.

Der Krieg im Osten

Nach habe die Aufgabe, Ihnen ein ungekürztes Bild der Lage zu entwerfen und daraus die harten Konsequenzen für das Handeln der deutschen Führung, aber auch für das Handeln des deutschen Volkes zu ziehen. Wir durchleben im Osten augenblicklich eine schwere militärische Bedrohung. Diese

Bedrohung hat zeitweilig größere Ausmaße angenommen und gleicht wenn nicht in der Art der Anlage, so doch in ihrem Umfang der des vergangenen Winters. Ueber ihre Ursachen wird später einmal zu sprechen sein. Heute bleibt uns nichts anderes übrig, als ihr Vorhandensein festzustellen und die Mittel und Wege zu überdenken und anzuwenden, die einzuwirken, die zu ihrer Behebung führen. Es hat deshalb auch gar keinen Zweck, diese Belastung selbst zu betonen.

Der Ansturm der Steppe gegen unseren ehrwürdigen Kontinent ist in diesem Winter mit einer Wucht losgebrochen, die alle menschlichen und geschichtlichen Vorstellungen in den Schatten stellt. Die deutsche Wehrmacht bildet dagegen mit ihren Verbänden den einzigen Überbegriff in dieser kommenden Schicksalsstunde. Der Führer hat schon in seiner Proklamation am 30. Januar mit ersten und eindringlichen Worten die Frage aufgeworfen, was aus Deutschland und aus Europa geworden wäre, wenn am 30. Januar 1933 statt der nationalsozialistischen Bewegung ein bürgerliches oder ein demokratisches Regime die Macht übernommen hätte. Welche Gefahren wären dann, schneller als wir es damals ahnen konnten, über das Reich hereingebrochen und welche Abwehrkräfte hätten uns noch zur Verfügung gestanden, um ihnen zu begegnen?

Der Aufruhr der Steppe

Nach wende mich in meinen Ausführungen zu einer der Weltöffentlichkeit und propagandieren ihr gegenüber drei Thesen unseres Kampfes gegen die bolschewistische Gefahr im Osten.

Die erste dieser Thesen lautet: wäre die deutsche Wehrmacht nicht in der Lage, die Gefahr aus dem Osten zu brechen, so wäre damit das Reich und in kurzer Folge ganz Europa dem Bolschewismus verfallen.

Die zweite dieser Thesen lautet: Die deutsche Wehrmacht und das deutsche Volk allein besitzen mit ihren Verbänden die Kraft, eine grundlegende Rettung Europas aus dieser Bedrohung durchzuführen.

Die dritte dieser Thesen lautet: Gefahr ist im Verzuge, es muß schnell und gründlich gehandelt werden, sonst ist es zu spät.

Zur ersten These habe ich im einzelnen zu bemerken: Der Bolschewismus hat seit jeder ganz offen das Ziel propagandiert, nicht nur Europa, sondern die ganze Welt zu revolutionieren und sie in ein bolschewistisches Chaos zu stürzen. Dieses Ziel ist seit Beginn der bolschewistischen Sowjetunion seitens des Kreml ideologisch vertreten und praktisch verfolgt worden.

Wir durchschauen nicht nur die Ideologie, sondern auch die Praktiken des Bolschewismus, denn wir haben uns schon einmal mit ihnen, und zwar mit denkbar größtem Erfolg, auf innerpolitischen Felde auseinandergesetzt. Das Ziel des Bolschewismus ist die Weltrevolution der Juden. Sie wollen das Chaos über das Reich und über Europa hereinbringen.

Bausenlose erbitterte Kämpfe

Charkow planmäßig geräumt - Erfolgreicher Angriff in Afrika

Mein Volk, Aus dem Führerhauptquartier, 18. 2. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im westkaukasischen Bergland und im Raum von Krasnodar blieben die feindlichen Angriffe überaus erfolglos. Bei einem eigenen Angriff südlich Noworossissk wurde der Gegner an die Küste zurückgeworfen.

Zwischen Asowischem Meer und dem Raum südlich Drel dauerten die erbitterten Kämpfe an. Die Stadt Charkow wurde von unseren Truppen nach planmäßiger Zerstörung kriegswichtiger Anlagen geräumt. Südlich der Stadt zerstörten deutsche Panzer im Gegenstoß ein feindliches Regiment. Die Luftwaffe griff im Raum um Charkow in rollenden Einlagen feindliche Stoßgruppen und Marschkolonnen an.

Zahlreiche Angriffe und Vorstöße des Feindes im Raum südlich Kurfst. schützten unter hohen Verlusten des Gegners.

An der Abwehrschlacht südlich des Ladoga-See schlugen unsere Truppen die Sowjets, die vergeblich versuchten, in die deutschen Stellungen einzudringen, erneut zurück. Der Feind verlor weitere 38 Panzer und hatte schwere blutige Verluste.

Als der Führer die deutsche Wehrmacht am 22. Juni 1941 im Osten zum Angriff antreten ließ, waren wir uns alle im klaren darüber, daß damit überhaupt der entscheidende Kampf dieses gigantischen Weltkampfes anbrach.

Ein unmenschlich harter Kampf

Es ist verständlich, daß wir bei den großartigen Tarnungs- und Bluffmanövern des bolschewistischen Regimes das Kriegspotential der Sowjetunion nicht richtig eingeschätzt haben. Erst jetzt offenbart es sich uns in seiner ganzen wilden Größe. Dementsprechend ist auch der Kampf, den unsere Soldaten im Osten zu bestehen haben, über alle menschlichen Vorstellungen hinaus hart, schwer und gefährlich.

Er erfordert die Aufbietung unserer ganzen nationalen Kraft. Hier ist eine Bedrohung des Reiches und des europäischen Kontinents gegeben, die alle bisherigen Gefahren des Abendlandes weit in den Schatten stellt.

Würden wir in diesem Kampf verfallen, so verfielen wir damit überhaupt unsere archaische Mission. Alles, was wir bisher aufgebaut und geleistet haben, verfiel angesichts der gigantischen Aufgabe, die hier der deutschen Wehrmacht unmittelbar und dem deutschen Volk mittelbar gestellt ist.

ren, um in der daraus entstehenden Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung der Völker ihre internationale bolschewistische verblendeide kapitalistische Tyrannie aufzurichten.

Was das für das deutsche Volk bedeuten würde, braucht nicht näher erläutert zu werden. Es würde mit der Bolschewisierung des Reiches eine Liquidierung unserer gesamten kulturellen und kulturellen Werte und als Folge davon die Überführung der arbeitenden Massen in die bolschewistisch-jüdische Sklaverei nach sich ziehen. Der Ansturm der Steppe macht sich vor unseren Fronten breit und der Ansturm des Ostens der in täglich steigender Stärke gegen unsere Linien anbricht, ist nichts anderes, als die verfluchte Wiederholung der geschichtlichen Verheerungen, die früher schon so oft unseren Erdball zerstört haben.

Damit aber ist auch eine unmittelbare akute Lebensbedrohung für alle europäischen Mächte gegeben. Man soll nicht glauben, daß der Bolschewismus irgendwo an unseren Grenzen halt machen würde. Er treibt eine Akkumulationspolitik und Akkumulationspolitik, die ausgedehnt auf die Bolschewisierung aller Länder und Völker auszieht.

Sein oder Nichtsein

Die europäischen Mächte stehen vor ihrer entscheidenden Lebensfrage: Das Abendland ist in Gefahr. Ob ihre Regierungen und ihre Intelligenzien das einsehen wollen

Du und Charkow

Die Aufgabe von Charkow ist keine Freudenbotschaft. Willst du sie bereuen? Oder willst du etwas tun?

Du hast schon die Arbeit eines zweiten Menschen übernommen? Hast du damit einen anderen Menschen frei gemacht? Bist du zu schlapp dazu? Oder willst du nicht?

Das sind Fragen an dein Gewissen. Denke an die Feldpostbriefe, an die Feldpostpakete, die du verpackt hast! Kannst du mehr tun als Briefe schreiben als Pakete schicken?

Wenn ja, dann antworte auf!

Wenn nein, so prüfe jeden Menschen, der heute oder morgen schwört, ob seine Rede oder seine Arbeit an Buche schlägt.

So bleibst du ruhig im Gewissen, sicher in deinem Urteil, glücklich in deinem Werk.

oder nicht, ist dabei gänzlich unerheblich. Das deutsche Volk jedenfalls ist nicht gewillt, sich dieser Gefahr auch nur verflüchtigt preiszugeben. Hinter den ansturmenden Sowjetdivisionen sehen wir schon die jüdischen Liquidationskommandos, hinter diesen aber erhebt sich der Terror, das Geheiß des Millionenbanners und einer vollkommenen Anarchie.

Wir wissen damit also, vor welcher geschichtlichen Aufgabe wir stehen. Eine zehntausendjährige Aufbauarbeit der abendländischen Menschheit ist in Gefahr.

Wir sehen, wenn wir dieser Gefahr nicht Herr würden, im Geiste schon das Geheiß des Hungers, des Elends und einer Millionenzwangsarbeit für das deutsche Volk heraufzuziehen, jeden den ehrwürdigsten Erbe in seinen Gräbern zu zerstören und unter seinen Trümmern das geschichtliche Erbe der abendländischen Menschheit begraben. Das ist das Problem, vor dem wir stehen.

Nur wir können die Gefahr bannen

Meine zweite These lautet: Allein das Deutsche Reich mit seinen Verbänden ist in der Lage, die eben geschilderte Gefahr zu bannen.

Die europäischen Staaten einschließlich Englands behaupten, stark genug zu sein, einer Bolschewisierung des europäischen Kontinents, sollte sie einmal praktisch gegeben sein, rechtzeitig und wirksam entgegen zu treten. Diese Erklärung ist kindisch und verdient überhaupt keine Widerlegung. Sollte die stärkste Militärmacht der Welt nicht in der Lage sein, die Bedrohung des Bolschewismus zu brechen, wer brächte dann noch die Kraft dazu auf?

Was wollten England und Amerika tun, wenn der europäische Kontinent im größten Unheil dem Bolschewismus in die Arme fiel? Will man Europa von London aus verwalten, einreden, daß eine solche Entwicklung an der Kanalgrenze halt machen würde? Ich habe schon einmal darauf hingewiesen, daß der Bolschewismus keine Fremdenlegionen auf dem Boden aller demokratischen Staaten bereits in den kommunistischen Parteien stehen hat. Keiner dieser Staaten kann von sich behaupten, gegen eine innere Bolschewisierung immun zu sein.

Der Bolschewismus plant seine Grenzen ideologisch und nicht nur militärisch zu ziehen und darin ist eben seine über die Grenzen der Völker hinwegführende Gefahr gegeben. Die Welt hat also nicht die Wahl zwischen einem in seine alte Zerfallstendenz zurückfallenden und einem unter der Führung sich neu ordnenden Europa, sondern nur die zwischen einem unter dem militärischen Schutz der Mächte stehenden und einem bolschewistischen Europa.

Nach schmeichle mir nicht, mit diesen Ausführungen die öffentliche Meinung in den neutralen oder gar in den feindlichen Staaten alarmieren zu können. Das ist auch nicht ihr Zweck und ihre Absicht. Nach weiß, daß die englische Presse morgen mit einem wütenden Geschrei über mich herfallen wird, ich hätte ausgerechnet, daß die deutsche Führung an der Front die ersten Friedensfühler ausstreckte. Davon kann ich aber keine Rede sein. In Deutschland denkt heute kein Mensch an einen faulen Kompromiß, das ganze Volk denkt nur an einen harten Krieg. Ich beanspruche aber als ein verantwortlicher Sprecher des führenden Landes dieses Kontinents für mich das souveräne Recht eine Gefahr eine Gefahr zu nennen, wenn sie nicht nur unser eigenes Land, sondern unseren ganzen Erdball bedroht.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Verwertung von Waren geschlossener Betriebe

Durch die Einberufung von Betriebsinhabern und durch die jetzt durchgeführte Vereinnahmung des Handels werden in größerem Umfang Betriebe stillgelegt. Es ist notwendig, die Warenvorräte dieser Betriebe für die Versorgung der Verbraucher sicherzustellen. Aus diesem Grunde hat jetzt der Reichswirtschaftsminister zusammen mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft eine Anordnung über die Verwertung der Waren geschlossener Betriebe erlassen. Danach ist es verboten, ohne Genehmigung der für die Verwertung zuständigen Stellen Waren aus solchen Betrieben zu veräußern, zu erwerben oder zu entnehmen, über Bezugsberechtigungen solcher Betriebe zu verfügen sowie Waren nach der Schließung weiter zu beziehen oder an solche Betriebe zu liefern. Die Anordnung gilt für alle Handels-, Handwerks- und Gaststättenbetriebe, für Be- und Verarbeitungsbetriebe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, für Werkstätten, Gemeinschaftslager, Krankenanstalten und ähnlichen Einrichtungen sowie für Holzwirtschaftsbetriebe. Die Geschäftsschließung ist der zuständigen Fachorganisation sowie dem zuständigen Ernährungsamt zu melden, das über die Verwertung der Waren bestimmt. Mit der Meldung über die Schließung des Betriebes ist gleichzeitig ein Warenverzeichnis einzureichen. Ueber die zur Verwertung kommenden Bestände wird dem geschlossenen Betrieb eine Bescheinigung ausgestellt. Auf Grund dieser Bescheinigung wird der Betrieb bei einer etwaigen Wiedereröffnung bevorzugt mit den in Frage kommenden Waren beliefert. Bei Betrieben, bei denen in absehbarer Zeit mit einer Wiedereröffnung zu rechnen ist, wird von der Verwertung der Waren abgesehen.

Halver

Das Deutsche Kreuz in Gold

wurde dem Feldwebel einer Aufklärungsstaffel Wilhelm Turd, Sohn des Fabrikanten Carl Turd, Löbbeck bei Halver, verliehen. Feldwebel Wilhelm Turd verdiente sich diese hohe Auszeichnung für seinen 300. Flugtag. 300 Flüge an allen Fronten, das will schon sehr viel heißen — und dabei ging es manchmal sehr heiß zu, wie wir aus seinen Schilderungen wissen. Wilhelm Turd, der am 7. August 1917 geboren ist, trat am 1. Januar 1936 freiwillig bei der Marine ein, wurde aber später bei Ausbruch des Krieges als Bordfunker zur Luftwaffe versetzt. Er erhielt bisher das Eisene Kreuz 1. und 2. Klasse, die Goldene Flugspanne mit Anhänger und nunmehr das Deutsche Kreuz in Gold. Wir beglückwünschen Feldwebel Wilhelm Turd zu der hohen Auszeichnung und sind stolz auf diesen bewährten Sohn der Heimat.

Kriegsauszeichnung.

Gefreiter Karl Schmale, Berken (Post-Anschlag) erhielt das Eisene Kreuz 2. Klasse.

Bildspiele Karlsbade: „Schiffe in der Wüste“.

Der Film stellt eine packende filmische Wiedergabe der Unterwerfung räuberischer Romadenstämme durch die italienischen Kolonialtruppen in erbarmungslosen Kämpfen von ergreifender Realistik dar und erzählt vom Jauver der Oasen und der unendlichen Weite der sonnenbeschienenen Wüste im Somaliland. Der Film der Sono-Roma ist eine Meisterleistung von Regie und Kamera, eine Schil-

Der wildernde Dackel

Freund Walter machte mit seinem Dackel einen Sonntagspaziergang durch den Wald, in dem einem Gutsbesitzer das Jagdrecht zustand. Walter löste unterwegs die Leine und ließ den Dackel frei umherlaufen. Der Hund stöberte einen durch Krankheit und Kälte erschöpften Rehbock auf und besteuerte ihn so, daß er einen Abgang hinunterstützte und verendete. Der Jagdeigner klagte gegen unseren Freund Walter, in der Jagd einen neuen Rehbock auszusuchen oder hilfsweise einen Schadenerfatz in Höhe von 300 RM zu leisten.

Zweifelsohne hat Freund Walter das Jagdrecht des Gutsbesitzers verletzt. Durch das Verenden des Tieres ist aber nicht das Eigentum des Jagdeigners an dem Rehbock verletzt worden. Denn das frei im Wald umherlaufende Wild ist herrenlos, es steht also in niemandes Eigentum. Aber der Gutsbesitzer hat ein Aneignungsrecht an den jagdbaren Tieren, soweit sie sich im Jagdrevier befinden. Es kann auch keinem Zweifel unterliegen, daß Walter die Tötung des Tieres verursacht hat. Es ist ganz normal, daß ein von der Leine gelassener Hund Wild aufstöbert und best. Ebenso hat Walter auch damit rechnen müssen, daß sein Dackel wildern wird, wenn er frei herumlaufen kann. Außerdem haftet Walter als Tierhalter.

Die Haftungsverpflichtung als solche ist demnach geklärt. Schwierigkeiten bereitet aber noch die Frage, ob dem Gutsbesitzer überhaupt ein Schaden entstanden ist. Denn Voraus-

Der Verbraucher wird nicht benachteiligt

Bei Geschäftsschließungen wird behutsam vorgegangen.

Je stärker die Erzeugung für den zivilen Bereich gedrosselt wird, um so kleiner kann der Apparat sein, der die zivilen Güter an den Verbraucher bringt. Die Einrichtungen des Handels müssen dem Stand der Produktion angepaßt werden, nicht nur im Einzelhandel, sondern auch im Großhandel, im ambulanten und Vermittlergewerbe. Da der Grad der Kriegsnotwendigkeit bei den vielen Waren unterschiedlich ist, muß die Einrechnung der Handelsbetriebe auch, je nach ihrem Sortiment, verschieden sein. So wird zugleich Rücksicht auf die Interessen der laufenden Verbraucher genommen. Es werden in den einzelnen Zweigen des Handels, insbesondere in den Branchen des Einzelhandels, jeweils so viel Geschäfte aufrechterhalten, als zur Aufnahme des Warenstromes und damit zur Versorgung der Bevölkerung mit den kriegsnotwendigen Erzeugnissen notwendig sind.

Es wird kein Verbraucher benachteiligt, wenn die Ausstellungsräume für Automobile und die Repräsentationsgeschäfte für Luxusporzellan geschlossen werden. Der Absatz der für die Wirtschaft zur Verfügung stehenden Kraftwagen vollzieht sich heute ohne Zuanahme von Ausstellungsräumen. Für den Verkauf von Gebrauchsgüter reicht eine beschränkte Zahl von Spezialgeschäften oder Haushaltswarengeschäften aus.

Wenn eine Reihe von Spezialgeschäften ganz geschlossen wird, z. B. Süßwarengeschäfte, Parfümerien, Rundfunkverkaufsgeschäfte, so ist damit nicht gesagt, daß die von diesen Handelsbetrieben geführten Waren überhaupt nicht mehr zu haben sind. Der allgemeine Lebensmittelhandel übernimmt die Verteilung von Süßwaren; soweit Hausfliegmittel hergestellt werden, sind sie in Seifengeschäften zu kaufen; Ersatzteile für Rundfunkgeräte werden in solchen Geschäften erworben, die wegen ihrer Reparaturwerkstatt erhalten bleiben.

Ueberhaupt wird bei allen Geschäftsschließungen Wert darauf gelegt, daß die mit Einzelhandelsbetrieben verbundenen Reparaturmöglichkeiten soweit bestehen bleiben, als sie zu einer verbraucher-nahen Versorgung notwendig sind. Das gilt für Uhren, Näh- und Büromaschinen, Fahrräder, Schuhe, Schirme, Pelze und darüber hinaus ganz allgemein.

Die Verwertung der Lager der geschlossenen

Geschäfte ist so geregelt, daß die Waren dem Verbrauchsbezirk erhalten bleiben. Es besteht deshalb keinerlei Grund, den Inhaber eines mutmaßlich zu schließenden Geschäftes zu bedrängen, denn es geht keinerlei Ware verloren. Soweit Bezugsberechtigungen an den zu schließenden Betrieben haften, werden sie auf andere Betriebe am Ort übertragen.

Die im Großhandel zu ergreifenden Schließungsmaßnahmen müssen auf die Erfordernisse der Rüstungswirtschaft, die Erzeugung des kriegsnotwendigen zivilen Bedarfs und auf die Belieferung des verbleibenden Einzelhandels abgestellt sein. Es wird deshalb gerade hier behutsam vorgegangen. Ebenso wie beim Einzelhandel manches spezialisierte Geschäft seine Pforten schließen muß, wird auch im Großhandel die Aufgabe des Fachgroßhandels in manchen Fällen vom Sortimentegroßhandel mit übernommen werden können.

Wo der ambulante Händler zur Versorgung ländlicher, wenig besiedelter Gebiete notwendig ist, wird eine Anzahl solcher Betriebe erhalten bleiben. Bei den Vermittlern wird in der Regel der Betrieb nicht geschlossen werden, sondern die nicht voll ausgenutzte Arbeitskraft für kriegswichtige Zwecke angestellt, so daß nebensächlich die umfänglich eingeschränkte Vermittlertätigkeit fortgesetzt werden kann.

Da im Vordergrund der Schließungsaktion die Freisetzung von Arbeitskräften für Aufgaben der Reichsverteidigung steht, wird von solchen Schließungen in der Regel abgesehen werden können, bei denen arbeitseinsparmäßig nichts herauspringt. Den Reichsverteidigungskommissionen obliegt im einzelnen die Steuerung der Aktion. Eine enge Zusammenarbeit mit den Arbeitsämtern stellt sicher, daß die freigesetzten Kräfte auch tatsächlich kriegswichtiger Tätigkeit zugeführt werden.

Der Verbraucher wird sich an manchen neuen Kaufmann gewöhnen müssen, eine seit Jahren beliebte Einkaufsstätte muß er aufgeben und nicht selten auch einen etwas längeren Weg machen. In allen wichtigen Zweigen wie Haushaltswaren, Textilien, Schuhen, Drogen und Papierwaren soll so verfahren werden, daß der Verbraucher den Laden in der Nähe seiner Wohnung behält. Das gilt natürlich in erster Linie auch für das Lebensmittelgeschäft.

C. A.

derung exotischen Volkstums, von Frauenraub und Beutezügen, von Liebe und heldischen Freiheitskämpfen.

Oberbrügge

Dienststappell.

Die Ortsgruppe hatte die Politischen Leiter, Walter und Warte sowie die Führer und Führerinnen der Gliederungen und Verbände zu einem Dienststappell geladen. Ortsgruppenleiter Klein widmete zunächst den Gefallenen ein herzliches Gedenken. Dann ergriff der Schulungsleiter vom Hofe das Wort, um über das Thema „Europa und Amerika — Fehlerquellen im Aufbau des amerikanischen Volkstums“ zu sprechen. Der Redner führte aus, daß die USA völkerverfälschende Einheit bilden. Aus dem Versuch, ein amerikanisches Volk zu schaffen, wurde eine amerikanische Klasse. Die Volkwerdung wurde verhindert durch das Judentum, durch das Fehlen eines

sittlich-nationalen Ideals und durch das Einführen sozialer Elemente aus aller Welt. Die Ausführungen wurden mit großem Interesse aufgenommen. Ortsgruppenleiter Klein ergriff dann das Wort, um zunächst auf die am 23. Februar stattfindende Mitgliederversammlung hinzuweisen. Dann gab er noch einen Bericht über die augenblickliche Lage im Osten und streifte in diesem Zusammenhang den totalen Einsatz der Heimat.

Ortsringtagung

Der Ortsring hatte die ihm angeschlossenen Vereine und Verbände zu einer Ortsringtagung zusammen gerufen. Ortsringleiter Aug. Klein verbreitete sich eingehend über das Ortsringmitteilungsblatt. Anschließend wurden die Termine für den kommenden Monat festgelegt. Hierbei steht im Vordergrund der Gedenktag am 14. März. Näheres hierüber wird noch bekanntgegeben.

Hohes Alter.

Der Rentner Gustav Roland, Bömmelbach, vollendet am Sonnabend, 20. Februar bei körperlicher und geistiger Regsamkeit sein 75. Lebensjahr. Auch heute arbeitet er noch mit Vorliebe in der Landwirtschaft.

Schalksmühle

Mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet.

Hans Diergarten, der vor kurzem zum Major befördert wurde, erhielt nunmehr das Deutsche Kreuz in Gold.

Brügge

Das Deutsche Kreuz in Gold

erwarb sich der Unteroffizier August Galdemann von hier. Er erhielt bisher das Eisene Kreuz 1. und 2. Klasse, die Frontflugspanne in Gold und nunmehr das Deutsche Kreuz in Gold. Herzlichen Glückwunsch.

Bredersfeld

Tagung der Reichsgruppe „Fremdenverkehr“ Kreisgruppe Ennepe-Ruhr.

Kürzlich fanden sich die Angehörigen des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis im Saale „Alter Postwagen“ in Gevelsberg zu einer Tagung zusammen. Sie wurde durch den stellv. Kreisgruppenleiter J. Sten eröffnet, der auf die besonderen Aufgaben des Gaststättengewerbes im Kriege hinwies, einige aktuelle Fragen des Gewerbes besonders herausstellte und auf die genaue Ausfüllung der in Kürze betr. der Kontingentverteilung herauskomenden Fragebogen

Dienstplan der SS

SS-Befehl. Gefolgschaft 27-143.

Sonntag, 21. Februar tritt die gesamte Gefolgschaft, einschl. Motor- und Feuerwehrschar um 9 Uhr am Marktplatz, nicht am Sportplatz an.

Der Hauptführer der Gefolgschaft 27-143: Günther Bahlefeld.

Fähnlein 27-143. Befehl!

Morgen, Sonnabend, 20. Februar, tritt das gesamte Fähnlein zu einem wichtigen Dienst um 15 Uhr am SS-Heim in Halver an. Jeder Bgg. hat zu erscheinen.

Der Führer des Fähnleins.

SSM Gruppe 27-143, Schar 3.

Sonntag, den 21. Februar, treten alle Mädel der Schar um 8.30 Uhr an der Mittelschule an. Wir beginnen mit der Werkarbeit. Rappbedel, Stoff und Nähmaterial ist mitzubringen. Die Führerin der Schar: Elli Söngen.

SSM Schar Buchhausen.

Sonntag, 21. Februar treten alle Mädel der Schar um 9.30 Uhr an der Schule an. Bitte Schreibzeug mitbringen. Erscheinen ist Pflicht. Die Führerin der Schar: Gerda Born.

aufmerksam machte. Wegen der zu erwartenden Gaststättenstilllegungen bemerkte er, daß alles getan werden müsse, den Endkrieg zu erringen. Ferner sprach der Leiter der Abteilung „Fremdenverkehr“ der Wirtschaftskammer Westfalen-Lippe, H. O. R. A. S., Münster, und zwar ebenfalls zur Mobilisation aller Arbeitskräfte. Der nächste Redner war der Geschäftsführer der Wirtschaftskammer Westfalen-Lippe, B. A. M. E. N., Dortmund, der über alle neuen Bestimmungen und Verfügungen, die das Gaststättengewerbe angehen, referierte. Kreisfachabteilungsleiter Meßler, Hagen sprach hierauf über Fragen der Berufserziehung und der Einstellung und Behandlung ausländischer Arbeitskräfte im Gaststättengewerbe. Schließlich hielt Kreisobmann der D. M. S. R. Ö. T. T. g. einen Vortrag über das Thema: „Die Aufgaben des Gaststättengewerbes im Kriege.“

Lüdenscheider Nachrichten

Zu einem Sondergerichtsprozeß.

Das Hagener Sondergericht hat vor einiger Zeit mehrere Lüdenscheiderinnen wegen Vergehens gegen die Kriegswirtschaftsgesetze und wegen Diebstahls in einem Warenhaufe sowie wegen Hehlerei verurteilt. Auch eine bei dem Warenhaufe seit seinem Bestehen beschäftigte Putzfrau war unter den Verurteilten. Sie erhielt zwei Jahre Zuchthaus. Im Nachklang zu dieser Sache standen jetzt deren Mann, die Schwiegertochter, die Schwägerin und noch eine Verwandte wegen Hehlerei und Vergehens gegen die Verbrauchsregelungs-Strafverordnung (Bezug von Waren ohne Punkte) vor dem Hagener Amtsrichter. Die Verhandlung ergab zum größten Erstaunen aller Teilnehmer, daß die vom Sondergericht Verurteilte wohl gestohlen bzw. geklaut hat, daß sie aber in einem Ausmaße seit dem Jahre 1926 Waren gekauft hat, daß man sie an ihrer Arbeitsstelle als „die beste Kundin“ bezeichnet hat. Die Frau setzte nicht nur ihren ganzen Arbeitslohn in Waren um, sondern ging noch weiter darüber hinaus. Man müsse direkt von einer „Kaufsucht“ sprechen, betonte der Kriminalbeamte. Für zweitausend Mark kaufte die Frau allein im Jahre 1941. Rufen und Schränke zu Hause hatte sie voll Sachen, vor allem Glas-, Porzellan- und Kristallwaren. So konnte man den Verwandten, die außergewöhnlich viel von ihr geschenkt bekommen hatten, nicht ganz den guten Glauben absprechen, daß sie gemeint hätten, es ginge alles mit rechten Dingen zu. Die Angeklagten wurden daher von der Anklage der Hehlerei bzw. der Begünstigung freigesprochen und erhalten nur wegen Vergehens gegen die Verbrauchsregelungs-Strafverordnung, weil sie Sachen ohne Punkte angenommen hatten, Geldstrafen von 100 bzw. 30 Mark. Der Ehemann wurde gänzlich freigesprochen.

Kriegseinsatz von Abiturientinnen.

Vereinzelt haben große Firmen für Tätigkeiten im Laboratorium, wissenschaftlichen Büros usw. Arbeitsplätze eingerichtet, die keine geregelte Ausbildung bieten, und die sie mit Abiturientinnen besetzen, obgleich man die für diese Tätigkeiten notwendigen Fähigkeiten sehr rasch erlernen kann, so daß eine einfachere Schulbildung auch genügt. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat die Arbeitsämter angewiesen, derartige Fälle zu überprüfen und die Abiturientinnen zur Berufsberatung zu verweisen. Einer echten, gründlichen Berufsausbildung ist in jedem Fall der Vorzug zu geben. Bei der Berufsberatung werden in erster Linie die Kräftemangel leidenden akademischen Berufe berücksichtigt werden. Von den nichtakademischen Berufen werden den Abiturientinnen besonders empfohlen: die Volks- und Berufsschullehrerinnenlaufbahn sowie die Berufe im Berufsschul- und Fachschulwesen, der Beruf der technischen Assistentinnen, die Laufbahn der gehobenen sozialen, pflegerischen, hauswirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Berufe.

Hauptschriftleiter Alex Baumer. Druck u. Verlag: G. B. & Baumer, Halver. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Stadt Lüdenscheld.

1. Obst. Auf Abschnitt A 23 Jag und Alt und anschließend auf Abschnitt A 24 Jag und Alt des Bezugsausweises A wird je ein Pfund Apfelsinen (Mandarinen) ausgegeben. — Die Abschnitte A 20 und A 21 werden am 25. 2. 1943, ungültig und sind von den Kleinverteilern bis 6. 3. aufgelegt an die Abrechnungsstelle gegen Empfangsbescheinigung abzuliefern. Der Bezugsausweis A des Amtes Lüdenscheld gilt nur in Verbindung mit den im Kreise Altena aufgerufenen Abschnitten der Nährmittelliste; diese Abschnitte sind bei der Abrechnung gleichfalls abzuliefern. — Soffende und füllende Frauen erhalten in der Zulagenstelle des Ernährungsamtes (Zimmer 5) weitere Berechtigungscheine für Apfelsinen.

2. Gemüse. An Großverbraucher (Gemeinschaftsküchen usw.), die auf eigene Bezugshefte vom Großhandel versorgt werden, darf der Einzelhandel Gemüse, das für die allgemeine Versorgung der Bevölkerung bestimmt ist, nicht abgeben.

3. Die Kleinverteiler haben bis 25. 2. 1943 abzurechnen: Bienenhonig auf Abschnitt F 4 der Reichsfettkarte Kf 44 und Brautwein auf den Abschnitt der Weihnachtsfeierkarte. Unterlassung der Abrechnung hat Bestrafung nach der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung vom 26. 11. 1941 (RGBl. I S. 734) zur Folge.

Lüdenscheld, den 18. Februar 1943.

Der Oberbürgermeister, Ernährungsamt Abt. B.

Öffentliche Mahnung.

Die Steuern und Abgaben für Januar bis März 1943 werden hiermit angemahnt. Der Säumniszuschlag wird vom Fälligkeitstage ab erhoben. Ab 24. d. M. wird der Rückstand kostenpflichtig eingezogen.

Die Amtsstufe Lüdenscheld als Vollstreckungsbehörde

Benachrichtigung.

Auf Anordnung des Herrn RMW. findet am 3. März d. J. eine Schweine- und Hühnerzählung statt.

Die Großstädte mit mehr als 100.000 Einwohnern sind von der Durchführung dieser Zählung befreit. Es sind aber die Schweine zu ermitteln, die am Zähltag auf den Nutz- und Schlachtviehhöfen vorhanden sind.

Um eine Verschleppung der Maul- und Klauenseuche zu verhindern, sind bei der am 3. März d. J. stattfindenden Zählung besondere Vorsichtsmaßnahmen notwendig, die von den Zählern gemäß Erlaß des Reichsministers des Innern vom 15. November 1937 — III 4560/1455 (abgedruckt in RMW. S. 1804 a und RMW. 1938 S. 341) genau beobachtet werden müssen.

Die Ergebnisse der Zählung dienen lediglich volkswirtschaftlichen Zwecken. Ueber die den Viehbesitz des einzelnen betr. Nachrichten ist das Amtsgeheimnis zu wahren. Die Angaben dürfen nur zu amtlichen statistischen Arbeiten, dagegen nicht zu Steuerzwecken verwendet werden.

Wer vorsätzlich der Verpflichtung des § 6 Abs. 1 des Gesetzes über Viehzählungen vom 31. 10. 1938 (RGBl. S. 1532) nicht nachkommt, oder wissentlich unvollständige oder unrichtige Angaben macht, oder dem Zähler ein berechtigtes Betreten der Ställe nicht gestattet, wird nach § 9 dieses Gesetzes mit Gefängnis bis zu 3 Monaten oder mit einer entsprechenden Geldstrafe bestraft. Daneben kann auf Einziehung des vom Viehhalter oder Eigentümer wissentlich nicht angegebenen Viehes erkannt werden.

Die Zählung erfolgt durch ehrenamtliche Zähler. Je ihrer die Erwartung aus, daß alle Beteiligten, die zur Mitarbeit berufen werden, sich mit voller Teilnahme der ihnen zufallenden Aufgabe widmen werden. Auf eine bereitwillige Mitarbeit der Ortsbewohner bei der Ausfüllung der Listen wird gerechnet.

Arnsberg (Westf.), den 8. Februar 1943.

Der Regierungspräsident: gez. Eichhoff.

III La 53/43.

Sonderzuteilung von Süßwaren.

Alle deutschen Verbraucher, mit Ausnahme der Juden, Strafgefangenen und Geisteskranken, erhalten in der 46. Zuteilungsperiode eine Sonderzuteilung von Süßwaren, und zwar die Kinder und Jugendlichen bis zu 18 Jahren 250 Gramm, die übrigen Verbraucher 125 Gramm. Auch Urlaubserhalten diese Zuteilung, wenn mindestens eine Woche ihres Urlaubes in die 46. Zuteilungsperiode fällt.

Die Ausgabe der Süßwaren erfolgt gegen Abtrennung des Abschnittes A 36 der Nährmittelliste 46. Auf Abschnitt A 36 der Nährmittelliste SV/G für Selbstversorger darf die für Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren vorgesehene Menge von 250 Gramm nur abgegeben werden, wenn diese Abschnitte von den Kartenstellen des Ernährungsamtes gekennzeichnet sind.

Die Kleinverteiler haben die empfangenen Abschnitte, getrennt für Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren einerseits und für Erwachsene andererseits (auf Bogen geklebt), mit etwa erhaltenen Berechtigungscheinen und mit einer schriftlichen Mitteilung über ihre noch vorhandenen Süßwarenbestände bis zum 20. März 1943 an die für sie zuständigen Kartenstellen des Ernährungsamtes einzureichen.

Schwelm, den 17. Februar 1943.

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises
— Ernährungsamt Abt. B. —

Andreas

Biere

aus der

Westfälischen Großbäckerei

Andreas

immer ein Hochgenuß.

Heute morgen 7 Uhr verschied nach kurzer Krankheit, plötzlich und unerwartet, meine liebe Frau, unsere nimmermüde, treuversorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Chesrau Hermann Wilhelm

Adeline geb. Noelle

im eben vollendeten 64. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Wilhelm / Ernst Wilhelm / Olga Burgmann geb. Wilhelm / Willy Burgmann / Elise Osterhoff als Braut und 1 Enkelkind.

Bestattung bei Halver, vor der Hardt und Hemer-Landhausen, den 18. Febr. 1943.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 21. Febr. 1943, nachm. 2 1/2 Uhr vom Sterbehause aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher. Von Beileidsbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen.

Gestern ging unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Krau Wilhelm Weber

Wilhelmine geb. Engelbert

im 85. Lebensjahre in Frieden heim.

In tiefer Trauer:

Otto Weber und Frau, Martha geb. Hagemann / Vina Weber / Willi Feldhaus und Frau, Helene geb. Weber / Wilhelmine Weber / Carl Heinz Feldhaus.

Schalksmühle, Mettbergswalze, Hagen, 3. St. im Felde, den 18. Februar 43.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 20. Febr. 43, 3 Uhr vom Trauerhause statt.

Trauerandacht 1/2 Stunde vorher.

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheld.

Für die Angaben in 1) keine Gewähr

Neueintragen.

HRA. 2026: Emil Dahne, Lüdenscheld. (Verstellung von Metallwaren aller Art)

Inhaber ist der Fabrikant

Emil Dahne in Lüdenscheld.

Veränderungen.

HRA. 232: Gemeinnützige Wohnungsbau-Gesellschaft für das Amt Lüdenscheld, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lüdenscheld.

Durch Beschluß der Gesellschaftsversammlung vom 17. 12. 42 ist das Stammkapital auf 500.000.— RM. erhöht und der § 3 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages (Stammkapital) entsprechend geändert worden.

Löschungen.

HRA. 1698: Lüdenschelder Möbelfabrik Werner Bräse, Lüdenscheld.

Die Firma ist erloschen.

Lüdenscheld, den 16. Febr. 1943.

Das Amtsgericht.

Lichtspiele

Karlshöhe

Sonntag, 20. Febr.

abends 8 Uhr

Sonntag, 21. Febr.

nachm. 4.30 u. abd. 8 Uhr

Schüsse

in der Wüste

mit Tosca Bianchetti, Giovanni Grasso, Doris Durand, Hassan Mohamed, Abdullah Omar u. a.

Ein mitreißender Film von den blutigen Kämpfen der italienischen Truppen mit den wilden Eingeborenenstämmen im Somaliland.

Dazu im Beiprogramm:

„Düsseldorfer“

und die

neue deutsche Womenschau

Jugendl. ab 14 Jahren zugelassen!

Mer (evtl. mehrere)

repariert

Lichtanlagen

für dringenden Bedarf?

Näheres in der Geschäftsstelle

H. Piepenstock, Schalksmühle.

Mietmaschine

zu kaufen gesucht.

Abels Bäder, Wilspe.

Gebrauchten, aber gut erhalten.

Kinderwagen

sowie einen 1 oder 2 t.

Kleiderschrank

zu kaufen gesucht.

Angebote unt. 5. M. an die

Gescht. dfr. Btg. in Halver.

Grünland

(Graswuchs)

in Halver oder nächster Nähe

zu mieten gesucht.

Zu erfragen in der Gescht.

dfr. Btg. in Halver.

Zum Frühjahr nehme ich noch

Weidevieh

gegen Weidelohn

an.

Frau Hob. Schumacher,

Beiersohl b. Halver.

Erhalte Sonnabend nachm.

oldenb.

Schweine.

Wilh. Vorlinghaus,

Kierspe-Bahnhof

Telefon 274 Metternzagen.

Apollo

Lüdenscheld

Wid und strahlende Laune.

Gefang und Tanz!

Hab' mich lieb!

Marika Röck

Viktor Staal

Mady Rahl

Hans Brauseweller

Nur ab 18 Jahre freil

An allen Tagen Beginn:

1.45, 4.00, 6.20 Uhr.

Sonntag morgen 10 Uhr

das vollständige Programm

zu Frühvorstellungspreisen:

Hab' mich lieb!

Capitol

Lüdenscheld

Ein verwegener Burche.

Begaubende Frauen.

Gefährliche Männer.

In geheimer

Mission

Gustav Fröhlich

Camilla Horn

Ruth Hellberg

Paul Wegener

Paul Westermeier

Nur ab 18 Jahre freil

An allen Tagen Beginn:

1.45, 4.00, 6.20 Uhr

Central

Lüdenscheld

Ein Lebensbild unserer Tage.

Ernst und Heiterkeit.

Herz und Charakter.

Der Seniorchef

Die Darsteller:

Otto Wernicke

Hildegard Grethe

Werner Füllerer

Karin Himboldt

Max Gülsdorf

Nur ab 18 Jahre freil

An allen Tagen Beginn:

1.45, 4.00, 6.20 Uhr



Komm zur Reichsbahn!

Kriegswichtiger und lebendiger Einsatz:

Zugschaffnerinnen

Aufsichtsbeamte

Fahrkartenverkäuferinnen

Kräfte für Fernmeldedienst

Wagenreinigungspersonal

Bürokräfte

Berücksichtigung Deiner Fähigkeiten und Vorbildung beim Einsatz!

Deine Meldung nimmt jede Stelle der Deutschen Reichsbahn entgegen.

Alle Kräfte für die Volksgemeinschaft!

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirchengemeinde Lüdenscheld.

Sonntag, den 21. Februar 1943, Septuagesima.

Erlöserkirche: 8.30 Uhr: Frühgottesdienst, Sup. Arning.

10 Uhr: Hauptgottesdienst, Sup. Arning (Taufsonntag).

11.20 Uhr: Kindergottesdienst, Pfr. Köllner.

Christuskirche: 8.30 Uhr: Frühgottesdienst, Pfr. Störmer.

10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfr. Störmer (Taufsonntag).

11.20 Uhr: Kindergottesdienst, Pfr. Störmer.

Sonntag, 8.30 Uhr: Gottesdienst in der Heilshütte Sellen.

Pfr. Köllner.

Kriegsabendandachten:

Mittwoch, 18 Uhr in der Erlöserkirche, Pfr. Köllner.

Mittwoch, 18 Uhr in der Christuskirche, Pfr. Störmer.

Gemeindebibelfunden:

Dienstag, 20.15 Uhr im Gemeindehause, Pfr. Köllner.

Dienstag, 20.15 Uhr im Konfirmandenhause, Sup. Arning.

Dienstag, 20 Uhr im Lutherhaus, Pfr. Schoenberg.

Evangelische Kirchengemeinde Halver.

Sonntag, den 21. Februar 1943.

10 Uhr: Gottesdienst im Konfirmandensaal, Pastor Stommel.

11 Uhr: Kindergottesdienst.

Oberbrügge:

Freitag, 26. Februar, 19.45 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle.

Sonntag, den 21. Februar 1943.

10 Uhr: Gottesdienst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe.

Kierspe: Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. 10.30

Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, 16 Uhr: Gottesdienst für

Frauen. 20.30 Uhr: Gottesdienst für junge Mädchen.

Kierspe-Bhf.: Sonntag, 8.45 Uhr: Gottesdienst.

Vollwerk: Sonntag, 10 Uhr: Kindergottesdienst Vollme.

Evangelische Kirchengemeinde Rönshof.

Sonntag, den 21. Februar 1943.

14 Uhr: Kindergottesdienst. 15.30 Uhr: Gottesdienst im

Konfirmandensaal, Pastor Quack, Müllentbach.

Stadt Lüdenscheld.

Kundenabgabe!

auf Abschnitt A 32 des Bezugsausweises A der Stadt Lüdenscheld auf folgende Nummern der Kundenlisten:

Ruschmann 391—425

Silcher 861—1033

Runde 782—921

Knoche 1784—1985

Nordsee 2273—2589

Oberhoff 2763—3165

Der Oberbürgermeister

Ernährungsamt Abt. B.

Zuverlässige und tüchtige

Personen zu

Führung eines Haushalts

und

Betreuung meiner Kinder

sofort gesucht.

Dr. Erich Sturm,

Lüdenscheld, Kölnerstr. 54.

Schuhcrems einaparen!

Guttalin

einget. Wz.

Selbst herstellbares Auf-

tragen gesägt. Ein

hochwertiges. Das

erst bürsten u. polieren

Das Glas wird sauber

und man spart

Nicht jede Schuhcreme ist Guttalin

Sieht aus mit dem Aufdruck:

Guttalin

Nur in Fachgeschäften

Guttalin-Fabrik, Elba

Dauerade

Reklame

sicher

dauernden

Erfolg!